

IKZ AM WOCHENENDE

DIE JAGD NACH DEM NEUEN

Enno Poppe im Portrait – Seite 3



WWW.IKZ-ONLINE.DE/

Die Gaudi Hütt'n stellt einen Meilenstein dar

Der Iserlohner Schaustellerbetrieb Hartmann und Söhne hat ein weiteres Laufgeschäft erworben und grundlegend überarbeitet

Report

Von Markus Wassmuth

Iserlohn. Keine Frage, dieses Unternehmen ist auf Expansionskurs. Seit Beginn des Jahres steht auf dem Gelände der Schaustellerfirma Hartmann und Söhne an der Peripherie des Iserlohner Stadtgebietes mit der „Gaudi Hütt'n“ die mittlerweile dritte Vergnügungsanlage des Sümmerner Kirmesbetriebes.

Ende Oktober 2013 hatten Paul und Dennis Hartmann das Geschäft vom letzten Spielort in Kaiserslautern abgeholt. Unter Anleitung des Vorbesitzers wurde das in Italien gebaute Laufgeschäft mit dem imposanten Frontmaß von 26 Metern und vier Stockwerken zerlegt, verladen und mit zwei Transporten in die Waldstadt gebracht.

Uhr tickt für die Premiere ab Ostern in Hannover

„Erst auf dem eigenen Firmengelände wurde ganz deutlich, welche Herausforderung wir uns da angelacht hatten“, resümierte Dennis Hartmann. Letztlich ist es unumgänglich, dass die Anlage ab Ostern diesen Jahres wieder Geld einspielt. Premieren-Ort wird das Frühlingsfest in Hannover sein. Der Vertrag mit dem Veranstalter ist geschlossen, also tickt die Uhr für die drei Hartmann-Brüder Paul (38), Dennis (34) und Riccardo (26), die seither intensiv damit beschäftigt sind, Optik und Technik gründlich zu überarbeiten.

Das erfordert aber nicht nur viel persönlichen Einsatz, sondern auch eine Menge Geld. Anfang Januar begann (auch dank milder Temperaturen) kurz nach Ende der Weihnachtsmärkte der Aufbau. Seither ragt die mächtige Konstruktion in den Himmel. Gut eineinhalb Monate später ist schon viel geschehen. Die Erneuerung der Elektrik schreitet voran, die komplette Front, die zwischenzeitlich demontiert und intensiv renoviert worden war, wurde schon wieder angebaut.

„Erst beim Aufbau auf unserem Firmengelände wurde ganz deutlich, welche Herausforderung wir uns da angelacht haben.“

Dennis Hartmann Betreiber

Schwerpunkt der Arbeiten ist derzeit die komplette Überholung der einzelnen Effekte von den Drehscheiben bis zur rollenden Tonne. Sicherheit ist in allen Bereichen der Anlage das oberste Gebot. Nichts trifft ein Unternehmen und die gesamte Branche härter als ein Unfall an einem Vergnügungsgeschäft, der in vielen Medien erfahrungsgemäß eher reißerisch dargestellt wird.

Mit dem Erwerb des neuen Geschäftes ist für die Iserlohner Firma ein Meilenstein erreicht. Die 59-jährige Chefin Theresia Hartmann hält



Theresia, Paul, Dennis und Riccardo Hartmann (von rechts) vor ihrer imposanten Laufgeschäft-Neuerwerbung „Gaudi Hütt'n“.

FOTO: MICHAEL MAY

bei beschädigt wurde – ein Wendepunkt in der Firmengeschichte. Schon bald waren sich die Hartmanns im Familienrat einig, dass eine modernere Anlage gebaut werden sollte. Zusammen mit der renommierten Firma Dietz im hessischen Schwalmstadt-Ziegenhain wurde die Idee der „Time Factory“ in die Realität umgesetzt.

„Es hätte damals auch ein Imbiss mit Ausschank sein dürfen, doch irgendwie hatten wir uns in den Maya-Tempel verguckt.“

Theresia Hartmann Firmenchefin

Die feierte auf der Kiliankirmes 2006 Premiere und ist seither auf Tour. Die nach wie vor attraktive Anlage erschloss den Hartmanns neue, größere und bekanntere Veranstaltungen wie den Cannstatter Wasen oder den Oldenburger Kramermarkt. Fortan befand man sich in der Aufwärtsspirale von höheren Einnahmefähigkeiten und größerem Bekanntheitsgrad. Auf der anderen Seite verlangte „die Reise im Fahrstuhl nach oben“ aber auch immer wieder nach topaktuellen Geschäften. Diesen Anforderungen trug man 2010 mit „Krumm- und Schiefbau“ Rechnung.

Gastspiel auf der Kiliankirmes 2014

Weitere vier Jahre später ist die „Gaudi Hütt'n“ hinzugekommen, mit der der künftige Betreiber Dennis Hartmann große Pläne hat. Nach dieser Saison, die das Geschäft als eine der Top-Attraktionen auch zur Letmather Kiliankirmes führen wird, will man eventuell eine Umgestaltung und Neu-Thematisierung in Angriff nehmen. Doch zunächst soll erst einmal die komplett überholte Version für Furore sorgen, denn mehr war in der Kürze der Zeit bis zum Saisonstart definitiv nicht realisierbar.

Dennoch freut man sich bei der Firma Hartmann auf die neue Saison, die für alle drei Geschäfte einen umfangreichen Tourneeplan vorsieht. Die zum Teil großen Entfernungen zwischen den einzelnen Plätzen erfordern eine ausgeklügelte Logistik - und natürlich auch den großen Einsatz der drei Hartmann-Brüder, die mit ihren Mitarbeitern oft in kurzer Taktung die Geschäfte umsetzen müssen.

Für Theresia Hartmann ist derweil klar, dass die Keimzelle des Erfolges für ihren Schaustellerbetrieb im Zusammenhalt der gesamten Familie und insbesondere der drei Brüder besteht. In einer Branche, in der Macher gefragt sind, die Taten folgen lassen, und keine Lautsprecher haben sich die Sümmerner in den letzten Jahren in Deutschland in die erste Liga der Laufgeschäftsbranche vorgearbeitet und bedienen dort die gefragten Mechanismen. Nun gilt es, diese Spitzenposition gegen die immer größer werdende Konkurrenz zu verteidigen.



Mit dem „Maya-Tempel“ reiste die Firma 30 Jahre lang.

FOTO: WASSMUTH



Anfang Januar wurde die „Gaudi Hütt'n“ erstmals aufgebaut.

FOTO: WASSMUTH



Dennis Hartmann erläutert die Arbeiten an der Elektrik.

FOTO: MAY



Paul Hartmann bei der Ankunft am Firmengelände.

FOTO: WASSMUTH

sich inzwischen gerne ein wenig im Hintergrund, lässt ihre Söhne das Alltagsgeschäft bestreiten und entscheiden. Sie blickt heute auf ein Unternehmen, das eine beachtliche Größe erreicht hat und gleichzeitig auf ein Lebenswerk, das einstmals mit einer Ballwurfprobe begann.

Jeder der drei Söhne reist ab die-

sem Jahr eigenverantwortlich mit einem Laufgeschäft durch Deutschland, denn neben der „Gaudi Hütt'n“ waren bereits die „Time Factory“ sowie „Krumm- und Schiefbau“ – die lustigste Baustelle der Welt“ auf Tournee.

Seit 1979 setzen die Hartmanns bei der Schaustellerei auf die Laufe-

geschäftssparte. „Damals haben wir den Glasirgarten Maya-Tempel gekauft“, erinnert sich Theresia Hartmann an die Anfänge in dieser Sparte. „Ein reisender Imbiss mit Ausschank hätte es auch sein dürfen, aber irgendwie hatten wir uns in dieses Geschäft eines Bremer Schaustellers verguckt.“ Knapp 30 Jahre

hielt die Firma dieser Belustigung die Treue. Front und Halle sind noch vorhanden, so dass ein Comeback mit relativ geringem Aufwand möglich wäre.

1995 kam schließlich mit dem „Casper“ ein zweites Laufgeschäft hinzu, das genau zehn Jahre später bei einem Transport-Unfall irrepara-